

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4120HS
Mundart:	Hessisch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	12 + 1 Statist
Frauen:	6
Männer:	6
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4120HS

Goldene Hochzeit in Hinnernissen

Komödie in 3 Akte

von Helmut Schmidt
Übersetzt ins hessische von Ria Jost

Rollen für 6 Frauen und 6 Männer + 1 Statist

(1 Bühnenbild)

Zum Inhalt

Gesina und Engelbert Dykhoff dürfen das Fest der goldenen Hochzeit erleben. Engelbert möchte im eigenen Garten im Zelt mit knapp 100 Gästen ein großes Ereignis daraus machen; während die eher geizige Gesina dieses nur als Verpflichtung den Nachbarn gegenüber billigt und viel lieber mit ihrem Mann ein paar Tage verreist wäre. Somit beginnen sechs Wochen vor dem Ereignis ungewollt die Planungen. Unterstützung bei den Vorbereitungen bekommt Gesina von ihrer Tochter Stefanie. Doch dann kommt alles anders als es gedacht war. Pia, Gesinas Enkelin, taucht mit der Überraschung auf, das sie einen Catering-Service beauftragt hat, das Fest auszurichten, und schleppt den etwas „durchgeknallten“ Franzosen Froonck-Geró an, der für Verwirrung bei allen sorgt. Hinzu kommt, dass der über 90jährige demente Opa Hannes unentwegt nervt, und Stefanies Mann Steffen von der Nachbarin Katharina Klostermann angefahren wird, und dieser nun wochenlang Gips am Bein tragen muss. Dieses ist umso ärgerlicher, weil Steffen vor 2 Wochen nach langer Arbeitslosigkeit einen neuen Job gefunden hat, nun nicht mehr arbeitsfähig ist und wieder entlassen wird. Als Gesina sich in diesen Vorfall einmischt, kommt es zu harten Wortgefechten und der nachbarschaftliche Frieden ist dahin. Wie soll man so noch fröhlich die goldene Hochzeit feiern? Aber damit nicht genug, taucht unerwartet Anneliese Schnittenfittich von der Pflegeversicherung auf, Stefanies Schwester Theodore und ihr Verlobter Heinz-Heinrich brauchen Nachhilfe-Unterricht in Sachen „Sex“, und Gesina hat ein paar Tage vor ihrer goldenen Hochzeit plötzlich eine unglaubliche Nachricht für ihren Mann Engelbert...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Gesina und Stefanie am Tisch und schreiben Einladungskarten. Es liegen mehrere Umschläge und Karten auf dem Tisch, sowie eine Mappe mit Adressen. Beide sind sommerlich gekleidet. Es ist ein Werktag im Sommer in den Nachmittagsstunden)

1.Szene

Stefanie: (steckt eine Karte in einen Umschlag, legt diese auf den Stapel) So, Gretsche un Jakobus Tinnemeiyer. - Kann ich denn obhoke, Mudda ? !

Gesina: Jo – Die Pflischt-Öilodunge. Is des net werklisch schrecklich Steffie?! Ob des onnern Mensche a so geht?

Stefanie: Wor bei de grie Hochzeit vun Steffen un mir domols jo es selbe. Des waast de doch. (verträumt) Ach, des is jetz aach schon widder fast zwonzisch Johr her. - Monsche Leid kann ma sich holt e mol net aussuche. Die Hauptsach is, dos die golden Hochzett e schee Erlebnis werd. Un vor allem dos ihr zwo gesund seid un iwwerhaabt noch so wos erlewe kennt. (schreibt weiter)

Gesina: Des is rischdisch. Awwer e schenneres Erlebnis werd des mim Gretsche Tinnemeyer gonz sischa net. Wer kann donn die Fraa ertroche? Dere kann ma doch e füpff Sterne Menü vum Christian Rachs Nowwel-Hotell bringe un donn meckert die als noch e mol rum.

Stefanie: Die gehert holt e mol zu de Nachbarn und die kann ma sich net aussuche.

Gesina: Die is a die best Freundin vum Kätsche Klostermonn - un als Duosin die zwaa in de Boshaftischkeit net zu iwwertreffe.

Stefanie: (muss lachen) Do host de reescht.

Beide: (schreiben zunächst wieder)

Gesina: Ochtunsibzisch Leit bis jetzt. Wer soll donn des bezohle?

Stefanie: Mudda, isch bitt disch. De Vadder un Du ihr kriggt doch e schee Rende. Es Haus is schuldefrei un ihr hobt aach sunst nix me zu bezohle. De Steffen un isch, mir misse noch meh als zeje Johr des Haus obbezohle. - **mir** kennde jommern. Wenn de Steffen net vor zwo Woche e nei Awwert gekriggt hätt, ei isch wisst net, wie mir die Rote bezohle solde. Awwer ihr werds schon iwwerlewe. Her ma uff, sei net immer so en Geizhols Mudda. Fer wen wollt ihr donn sporn? Es is eisch also schmeis es aus em Fenster.

Gesina: Olleweil – Isch brauch des net, denn gonze Krom do. Des regt misch uff. En hauffe Leid im Gorde un im Zelt. Die Wiss geht kabutt bei dem Getrombel. Un all gehn se uff de Aabee.. Bei dem Gedonge schon. - Isch hätt jo lieba e schee Tour mit moim Engelberd gemoocht. Drei Doche im Harz odder so.....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Stefanie: Erst e mo gibt's Spree zum desinfizirn Mudda, Un drei Dooch im Harz – mir dehn zeje Dooch uff de Maledive besser gefalle.
- Gesine: Her ma uff, aus dem Urlaub werd eh nix. Engelberd mohn holt mir misste ebbes fer die Leid mache, wos denke die sunst vun uns?
- Stefanie: Ei macht ihr die Feier nur fer die onner Baggaasch ?
- Gesina: Fer die Nachbarn du isch alles. Wos monste, wenn ma do Krach hädde? Isch loss ma nix nochsoche. Wie sieht denn des aus wenn ma nix mache. Ebbes misse ma mache.
- Stefanie: Isch fass es net.. Wos geht denn misch des Gebabbel vun de Leid oh.
- Gesina: Do sin mir zwo holt onnarst. Mir bringge heit noch die Karde vort zur Post. Sechs Woche sin schnell vorbei. Un grad im Summer misse die Leid plone mit de Termine. (dann etwas verträumt) de Engelberd un isch hadde bei unserm Tonz uff de Hochzett en Tango – un kohn Walzer. Do werd heit noch driwwer gebabbelt.
- Stefanie: Isch waas. - Des erzählst de mir dauernd. Un ? Ded ihr denn Tango uff de golden Hochzett ah noch e mol donze?
- Gesine: (belustigt) In unserm Older? Her ma uff. Des dete mir nie meh hiekrije. Des hom mir schon long neme gemochd. Debei möge mir denn jo schon, den Tango.....
(von hinten aus dem Haus hört man dann Johannes rufen)
- Johannes: S i n i - S t e f f i e !!!! Isch sterb !!!
- Stefanie: (und Gesina schauen auf, Gesina genervt, Stefanie eher belustigt und ruhig- ruft zurück:) Nee Grossvadder,, Du sterbst net so schnell.
- Johannes: Doch...Ihr schbitzklicker – isch verreck in demm Acheblick. Los beeild eisch mo e bissje schneller. Ihr misst moi Lewe verlängern.
- Gesina: (etwas verärgert, steht während der nächsten Sätze auf) Isch kann net e mohl moi Karte ferdisch schreibe, isch kann nix in Ruh mache. Isch muss jetzt zu dem sunst schreid der noch meh rum un gibt koh Ruh. (will schon ab)
- Stefanie: Mudda – des geht awwer nemmer so weider mid dem Grossvadder, des gehd dir doch uff de Geisd. De Steffen un isch mir dede des gern iwernemme mim Großvadder. Mir kenne awwer ned weje de Awweid. Vielleischd kennde man in e Hoim stegge, des wer doch besser, odda.?
- Gesina: Sischer – Awwer des kimmt iwverhabd ned in die Dudd. Jetzt hob isch grad Pfleschegeld beetrochd. - Des krie isch schon, word e mo ob. (abgehend ins Haus dorthin eher barsch sprechend) Wos is denn jetzt schon widder, Großvadder, on wos gehst de denn jetzt widder oi.? (Tür zu)
- Johannes: Schwindsuchd - Es is die Schwindsuchd.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Stefanie: (schaut ihr kopfschüttelnd, etwas belustigt hinterher, will dann weiter schreiben, als.....)
- Pia: (...Hand in Hand mit Holger von hinten rechts oder links auf die Bühne kommt, beiden folgt Frank-Gero, Pia ist eine junge, liebe, flotte Frau, schick gekleidet, Holger in lässiger Freizeit-Kleidung, eher ein kleiner „Spinner“ und immer cool, Gero ist in seiner Art etwas tuntig und recht „schrill“ angezogen, Anzug in ungewöhnlich auffälliger Farbe, außergewöhnliche Frisur, viel zu viel Schmuck o.ä. Er hat eine Mappe dabei: bleibt zunächst etwas im Hintergrund stehen)
Hei, Mudder. (gibt ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange)
- Holger: Morsche Fraa Kleen.
- Stefanie: Hey ihr zwo – Dud ma laad Pia isch had dir gor koon Zeddel hiegelegt. Dos isch bei de Omma bin. (Frank-Gero hat sie noch gar nicht bemerkt)
- Pia: Mach da koon Kobb Mudda, des hom mir uns schun gedengt. Gell Schatz?!
(küsst Holger)
- Holger: Genau moi Bäbie.
- Pia: Du sollsd net immer Bäbie zu mir soche. (dann etwas überrascht, was sie auf dem Tisch sieht) Awwerwos machsd denn du do ?
- Stefanie: Du waasd doch, dos in sechs Woche die golden Hochzett von Omma un Obba is. Die Omma hod gemond isch kennd ra helfe, bei de Oilodunge.
- Holger: (ahnt schlimmes) siehde Bäbie, gestern hob isch dir gesoohd dos de de Hei Schbied mache sollsd.
- Pia: (zu ihrer Mutter) Och ned, des konndoch wohl net soi, do kum isch zu spät mit moine Iwwerraschung.?
- Stefanie: Mit wos fer ne Iwwerraschung?
- Pia: (holt Frank-Gero von hinten am Arm zum Tisch, erfreut) Mudda, des is de Fronk-Gero.
- Stefanie: (steht auf)
- Frank: (französischer Herkunft, spricht weniger gutes Deutsch mit französischem Akzent)
Oh bitte – mein Maam ist Frank -Gero (spricht: Froonck Dscherò, betont das „o“ von Gero deutlich) Frank-Gero Gautier. (spricht: Gottjè)
- Pia: Dud ma laad Frank-Gero (spricht es nun ebenso aus wie Frank)
- Holger: Un brauchst du e Fee – donn ruf de Fronk-Gutjee. Hähähähäh
- Pia: Wie Iusdisch Holgersche
- Holger: (stolz auf seinen Gag) Gell ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Frank: (reicht Stefanie übertrieben die abgeknickte Hand zur Begrüßung, bzw. zum Handkuss) Isch freue misch außerordentlich, dass isch für Sie darf arbeiten. Aber Sie dürfen misch nennen nur Frank. Gero ist nischt nütisch – ist nur von meine Eltern gewählt damals bei die Geburt wegen Grandpere, den isch eh niemals abe gemocht. C`est la vie.
- Stefanie: (überrascht und verunsichert) Och was ? Na klasse. Morsche Herr – äh – Froonck. (weiss nicht was Sie mit seiner Hand machen soll, die er ihr immer noch hinhält. Reicht ihm dann einfach ihre, weniger galant) Stefanie Kleen.
- Frank: Es ist mir eine Ehre. En chantèe (etwas enttäuscht, dass er keinen Handkuss bekommt)
- Pia: Fronk is fum beste Kattering-Serviz fum gonze Umkreis Mutter. Un er is moi Geschenk fer die Omma un de Obba.. (sie und ihre Mutter sprechen den Namen von Frank ab jetzt französisch aus – hin und wieder gewollt übertrieben)
- Holger: UNSER Geschenk, Babby!
- Pia: Is jo gud.
- Stefanie: Ich schenkt Omma und Obba denn – Fronk ? (betrachtet ihn) Naja, fer die Omma wärs jo mol was junges, vielleicht....
- Pia: Mama ! Fronk macht doch die Feier fer die Hochzeit. Der plont des gonze Fest, des wed en Traum. Un de beste is – Omma und Obba un ach du – ihr mist eisch um nix me kimmern.
- Holger: Genau – des macht alles unsern Froonck. Er hot dodefer alles in soim Schroonck Hähähä..
- Frank : Oui – exactement. Isch werde machen Ihnen eine Rausch von ceremonie – wie Sie aben vorer noch nisch erlebt. Sie werden noch denken an diese aventure, wenn Sie sind undert Jahre alt. (holt währen der nächsten Dialoge eine Nagelfeile heraus macht damit an seinen Nägeln rum)
- Stefanie: („schiebt“ Pia und Holger ein wenig zur Seite, etwas leiser :) Un ihr seid eisch aach gonz sischer, das des e gud Idee is ? - Isch moon – gug mo – der Froonck (lächelt ihm nun verkrampft zu) is doch eher was – naja -wie soll isch des jetzt soche – gewöhnungsbedärfdisch, odder ? Un Omma und Obba sin beide iwwer sibzisch. Ausserdem hom die zwoo schon so einisches organisiert fer die Feier.
- Pia: Froonk is en Franzos, un vielleicht e bissel tuggig un ausserordentlich, ja.
- Holger: Der is doch schwul !
- Pia: Is er net.
- Holger: Isch geh jed Wett oi.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Pia: Isch aach. (öffnet die Handfläche) hunnard Piepe?
- Holger: (schlägt ein) Obgemocht –gug dann o, des is en Homo.
- Pia: Niemols
- Holger: Dausend pro !
- Stefanie: Kinner -bidde !
- Pia: Un wenn der werklisch fum onnan Ufer is, wos schert uns des? Fronck is e gonz liebi Seel. Un e Korriffee in soim Beruf. Un mit soine Klamotte setzt de Fronk Gudje föllisch neie Agzente. Isch wett, dos in zwo Jahr alle Männer so wos troche.
- Stefanie: Des möscht isch eher bezweifle. Er haast vielleicht Gudje mim Nochnome -awwer wos er uns hier modisch bieder is jo eher e Mischung aus Kik, Taggo un Sonderposdemaggd in de Faschingszeit.
- Holger: Geil, Fraa Kleen. So sah isch des aach.
- Pia: (ein bisschen enttäuscht) Ihr seid all doof! - Ach Mamma, jetzt sei doch e mol logger. Denkst du, Omma un Obba fraansisch net do dribber?
- Stefanie: Isch hoff des fer eisch – Un wenn er –also wenn der Fronk des kompletde Fest plont - wos hosde donn defer bezohlt, wenn isch e mol froche derf?
- Frank-Gero: (hat seine Nagelfeile wieder eingesteckt, wird etwas ungeduldig)
- Pia: Naj...des is e Problem. Des Esse un Tringe ded moin finanzielle Rohme spreng. Awwer die Blumme und alles onnere, fer des sorgt er. Un die gonz Plonung. Un do hob isch mit 1200 Euro doch e Schnäppsche gemocht, odder ?
- Stefanie: Kind – wo nimmsde donn so viel Geld her ?
- Pia: Isch hob doch gesport.
- Stefanie: Ja, fer doi Studium.
- Pia: Un Holger hot a wos dezugegewwe.
- Holger: (stolz) Rischdich ! 30 Euro !
- Stefanie: Du machst awwer a bleede Sache. - Un donn spricht der net emol besunnerst gud Deitsch. Isch was net, ob Omma und Obba dodemit klor kumme. Die verstehn denn doch gornet.
- Pia: Franzesisch is doch gornet soo schwer. Mamma
- Stefanie: Merdwürdich. Des seegt doin Vadder a immer zu mir. (zuckt mit den Schultern)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Holger: (muss lachen) Dodezu is jo wohl jedi Äuserung iwwerflisch, Fraa Kleen.
- Stefanie: Wos monste donn dodemit ?
- Pia: (Stösst Holger in die Seite) Reiss disch emol zusomme, sunst verloss isch disch.
- Holger: Ach Baiby, du kimmst doch ohne misch gornet meh klor.
- Pia: Na des denkst awwer ach nur du.
- Frank-Gero: Isch möchte nischt sein unöflisch, aber 6 Wochen sind nischt mehr viel Zeit, pour moi. Können wir uns nun kümmern um die Madame des Auses, damit isch beginnen kann mit die Planung von der Noces d`or ?!
- Stefanie: (versteht nicht)
- Pia: Noces d`or, Mamma, die golden Hochzeit.
- Stefanie: Naja..donna geht emol noi und präsendiert eire Grosseldern eier Iwwerraschung. Isch kon eisch awwer net verspreche, dos die Omma zeit hot. Tick-Tack Omma macht wiedderejer. Moin God isch seh des schum kumme. Uff de Feier gibd des nur Bagedds un sufflee, Un stadd em Wlzer hern mir nur Musik fum Schilber Biko un Mirell Mattee.
- Pia: Ach Mamma:
- Holger: Is doch cuul.(singt) „Isch kauf mir ein Bagett und treff misch mit Clodett...“ Fronckreisch, Fronckreisch.“ (Song von Bläck Föös)
- Stefanie: (zu Frank-Gero) Kumme se, kumme se. (zeigt zur Tür, beginnt dann belustigt zu singen) „Hinner de Kulisse fun Paris....
- Pia: (stimmt mit ein, hakt mit Holger zusammen Frank ein).....“is des Läwe noch emol so siiss.“
- Frank-Gero: (löst sich von Pia und Holger, interpretiert seinen Gesang recht theatralisch vor den Zuschauern, singt jedoch sehr gut) „und ewig fließt die Seine, und ewig ist l`amour. So wird es immer bleiben, Tag ein, Tag aus, toujours“
- Stefanie: Wow – gug emo Pia, der kann jo ach singe !
- Pia: Des soch isch doch die gonz Zeit – Fronk is e Schenie.
- Holger: Un en Homo.
- Pia: Holt die Klapp.
- Frank-Gero: Merci eaucoup (verbeugt sich, dann zu Holger:) Olger – excusez-moi – aber isch bin nischt – wie sie sagen – eine inverti oder gar eine omo.
- Pia: Is schun gud Fronk, Un jetzt stelle ma da die Großeltern vor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(mit Holger und Frank ab ins Haus, boxt Holger verärgert am Arm)

Holger: Aua!

Pia: Des hoste verdient du Depp! (kurze Pause)

3 te. Szene

Stefanie: (räumt schmunzeld und kopfschüttelnd die Karten auf dem Tisch zusammen, von hinten rechts oder links kommt dann....)

Theodore: (...langsam auf die Bühne. Sie ist alt-modisch und etwas auffälliger gekleidet, in ihrer Art linkisch und eher leicht „dämmlich“ wirkend; hat aber ein rugiges, liebes Wesen) Hallo Steffi!

Stefanie: Schwester-Herz..Wos machst denn Du do!

Theodore: Isch hob Urlaub – un dem Hoinz wor es dies Joahr ofach net möglichs dos a mo mit mir zomme frei hot. Die hom so viel zu du in de Firma. - Die Wäsch is fertisch, des Obendesse is vorbereitet, die Wohnung is sauber – do hob isch ma gedenkt weil ma longweilich wor, isch kum mo her un gug wos denn die Mamma un de Babba so mache.

Stefanie: Gud

Theodore: Un donn – donn is do noch wos onneres. (Sie wirkt ein wenig unsicher)

Stefanie: Des trifft sich iwweischens gud, dos ma mo zomme sin. Isch wollt mit dir nämlich noch wejem Geschenk fer die Hochzeit schwätze. Wer doch schenner wenn ma wos zomme mache. Odder hobt da schun wos fer die zwaa. ?

Theodore: No..noch net.

Stefanie: Mer kennde nadirlisch Geld schange, so wie alle onnem, damit die Kosde gedegt sin. - Isch find des awwer longweilich.

Theodore: Hhmm...do hosde rescht.

Stefanie: Mir solde uns die Doche mo zomme setze mim Steffen un mim Hoinz un uns wos iwwerleje. - wos scheenes.

Theodore: Ja...des kennde ma mo mache.

Stefanie: Du bist so komischheit. Is alles in Ordnung.?

Theodore: Ja ... - eischendlich is alles gud.

Stefanie: Awwer du host doch grad gesood, du host noch wos onneres uffem Herz

Theodore: (druckst herum) Ja..hob isch aach. Isch wollt schun vor Woche mo mit dir do

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

driwwer schwätze, awwer isch hob misch noch net so getraud.

Stefanie: Ach Theodore ..(nimmt sie liebevoll in den Arm, drückt sie kurz) Isch bin doch doi Schwester. Un wenn isch aach e poor Johr jinger bin als du, mir zwaa kenne uns doch alles soche un iwwer alles schwätze. Des waasde doch.

Theodore: Ja isch waas. Awwer trotzdem.. des is goonz sche schenierlich fer mir.

Stefanie: Des haast fer MISCH - is awwer aach egal –jetzt soch mo, wos is los.

Theodore: Na gud..du host gewunne. Also es gehd um de Hoinz, moin Verlobde.

Stefanie: (kann sich ein Lachen nicht verkneifen) Doin Verlobde ! Ja wie long jезд eigentlich schun.?

Theodore: Noinzeh Johr, drei Monade un elf doch.

Stefanie: Wow!

Theodore: Wieso wow ? Genau so long bist du jetzt aach schun mim Steffen verheiert. Waasd de des nemmer? Obwohl isch erst net wollt domols, hom uns de Hoinz un isch uff eire Hochzeit verlobd. - Un du waast gornet meh, wie long du verheiert bist ?

Stefanie: Ei schun...knapp zwonzisch Johr ewe. So genau wie du kann isch des net soche. Moi Hochachtung Theodore. - Awwer wos is donn jetzt doi Problem mit doim Verlobde Hoinzi ?

Theodore: Des is jetzt awwer schun rescht intim.

Stefanie: Des is worscht...e raus demit.

Theodore: Awwer weje du lachst.

Stefanie: Isch geb da moi Ehrnword – isch lach ned.

Theodore: Also gud. - bass uff: Hoinz un isch – mer sin noch nie – un ma kon des kaum glaabe – also – er hot misch noch nie ...also, isch mon so rischdisch...
(von hinten hort man nun Autoreifen quietschen, gleich danach einen leichten Knall, der auf einen Verkerhsunfall hindeutet)

Stefanie: (und Theodore beide erschrocken) Du liewer Himmel – wos wor donn des??

Theodore: Des hot sisch ogehert wie en Unfall vorm Haus

Stefanie: Kumm schnell, do misse ma gugge (schon ab nach hinten)

Theodore: (folgt ihr schnell) Ja !

4te. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Pia: (kommt dann zügig gefolgt von Holger aus dem Haus, aufgebracht)
Güdischer Himmel, was wor donn des ?
- Holger: Kumm her Bäiby, do muss direkt vorm Haus was bassierd soi. (Beide rasch ab nach hinten)
- Pia: (währenddessen) Du sollst net immer Bäibi zu ma soche. Des soch isch da jetzt es letzde mo.

5te. Szene

- Gesina: (öffnet die Haustür von innen, schiebt Johannes im Rollstuhl heraus. Ihr folgen Engelbert und Frank-Gero, sie wirkt leicht genervt) So ! Obba . Du schnabbst jetzd erst e mo e Zeidlong frisch Luft un hält de Mund! (stellt Johannes im Rollstuhl irgendwo an der Hauswand ab)
- Johannes: Des is Misshondlung. Wos du do machst. Isch will moin Tee! Un du musst irgendwo geje moi Stebe du.
- Engelbert: Obba – jetzd sei doch mo fer 5 Minudde ruisch.
- Johannes: Isch loss ma doch net de Mund verbiede – weder vun moin Sohn noch vun moine Schwijerdochter. - Isch will jetzd moin Tee.
- Frank-Gero: Was ist nur los mit diese Person. Isch kann so nischt arbeiten! (hält sich jeweils 2 Finger rechts und links an die Stirn, schliesst währenddessen kurz die Augen)
- Gesina: Isch dreh glei dorsch Obba. Mir hadde schon Tee ! Vor ner halb Stun. Do hosde 6 Tasse getrunge. Un bis zum Obendesse dauerd es noch.
- Johannes: Donn will isch Musig. Un e Kreizwordrädsel. Awwer e neies Heft. -Un hier drausse bei der Kelt, do holl isch ma noch die Schwindsuchd un e Bloose-entzündung un nen Tribber. Wollt ihr des Verondwordde ? Engelberd - mach wos – doi Fraa bringd misch ins Grob. !
- Gesina: Es sin 23 Grod, Obba. Du konnsd net friere.
- Johannes: Gorned! - Wo isen des Thermomedder ? Un wer is der komische Monn do ? (deutet auf Frank-Gero) Kimmt der vum Tivoli-Theader odder vum Stroose-Strisch ? Isch frier, Isch will Mussig un moi Rädsel verdommt noch e mo. Isch will ! Isch will !
- Gesina: (holt Luft, will schon was sagen, als...)
- Engelbert: Is schon gud, isch mach des schon. (schnell ab ins Haus)
- Gesina: (zu Johannes) Engelberd is glei zurick. Un jetzd geb mer mol e por Minudde Ruh. Denn isch will misch jetzd mid demm Monn fum Stroose-Strisch unnerholde.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank-Gero: (überrascht) Quoi !

Gesina: (merkt jetzt erst, was sie da überhaupt gesagt hat) Ääh.... isch mon, isch möscht mid demm nedde Herrnschwätze.

Johannes: Ja, ja..mim Obba Honnes konn mas jo mache. Losst misch ofach sterbe.
(schnollt, schweigt nun aber erstmal)

Gesina: (geht mit Frank-Gero ein bißchen mehr nach vorne, weg von Johannes)
So, jetzd zu ihne.

Frank-Gero: (schlägt schon seine Mappe auf, erwartet „Arbeit“) Avec plaisir. Sehr gerne.

Gesine: (beäugt ihn skeptisch) Un...Un verstehn sie aach wos isch ihne sooch?

Frank-Gero: Bien sûr. Meine deutsch zu spreschen ist nischt so gut – aber oren – ja ja, Froonck kann das.

Gesina: Wie schee. - (verkrampft amüsiert) Des is jo mo e verrickt Idee fun moine Engeldochder Pia, mir no en – na ja – wie soll isch des jetzd vormuliere - Hochzeitdsvorbereider zu schenge, net wohr ? Isch waas gorned wos isch soche soll.

Frank-Gero: Sie müssen sich nur freuen. Empfinden Sie nur Freude. Eprenevez de la joie.

Gesine: Ja, genau des wollt isch grad soche. - Tja...hähä... wiewie gehd ma donn jetzd vor ? Wos misse sie donn jetzd alles wisse vun mir.?

Frank-Gero: Oh – so viele Infos braucht Froonck von Madame. Und wenn isch abe alle Input – Froonck macht alles alleine. Tout seul. - Die Feier soll finden statt ier in diese Garten ?

Gesina: Des hadde ma vor. Vielleicht e por Stehdisch un Getränge und so – fer die Raucher - un hier newerm Haus reschts donn des Zeld. Des Grundstick is jo gross genug.

Frank-Gero: Wunderbar. Isch werde machen aus Ihre Ehrentag eine mirde extraordinaire - Sie wissen ? Eine Wunder !

Gesina: (mehr zu sich selbst) Hmhmm...ordinär..un donn noch extra ? Mir wern uns sischer wunnern.

Frank-Gero: Pardon?

Gesina: Isch mon nur, dos isch misch sehr uff ihr Awweid freu.

Johannes: Isch will jetzd moin Tee. ! - Tee...Tee...Tee !

Frank-Gero: (holt aus seiner Mappe ein Massband heraus) Isch werde gehen neben die Haus, um zu messen die Größe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesina: Ja mache se des...mache se des.

Frank-Gero: Isch bin in eine Minute zurück, Madam.

Gesina: (spricht nun unbewusst wie er) Lassen Sie sich gerne etwas Zeit, Monsieur Froonck. Isch kann warten.

Frank-Gero: (schaut sie verdutzt an) Isch werde messen. (abgehend nach rechts)

Gesina: Ja..ja...messe se! - Dord rechts soll des Zeld sein Platz bekomme. Isch muss jetzt erst e mo gugge, wos do vorm Haus los is. (sie will ab nach links, als...)

7te. Szene

Engelbert: (...aus dem Haus kommt. Er hat eine Decke in der Hand, einen alten Walkman oder MP3-Player mit Kopfhörern (mit Bügel), ein Kreuzworträtselheft und einen Kugelschreiber. Geht schnurstracks zu Johannes, legt ihm rasch barsch die Decke über die Beine, drückt ihm das Heft in die eine, den Stift in die andere Hand, legt den Walkman auf seinen Schoß und dann wenig galant die Kopfhörer auf die Ohren, stellt das Gerät an) So! Un jetzt bisde still. Des is Beedhofens ochde fun ochzehunnert zwölf. Alles wos de brauchsd obba.

Gesine: (ist noch nicht von der Bühne weg, hinten stehen geblieben, schaut belustigt zu, kommt dann langsam zurück)

Johannes: Bin isch e Dier? -Behonnel doin Vadder gefälligsd net do grob, sonnern mitarbeiter Liebe! (gibt dann aber Ruhe, hört der Musik zu, beginnt auch in dem Rätsel zu schreiben)

Engelbert: Des IS Liebe !!

Gesina: (lächelnd nun bei Engelbert) Ach Engelberd. Sinn mir net e rischdisch kaodisch Familie?! (umarmt ihn)

Engelbert: Oh ja, des sin mir Sini.(Kuss auf die Wange) Awwer um alles in de Weld hot sich die Pia eigendlich debei gedengt uns hier so en Kadding-Vogel ins Haus zu schigge. Der Monn is doche onzisch Kadastrof. - Wenn des iwwerhaabten rischdische Monn is.

Gesina: (muss lachen) Fer Pia un Holger is des e gonz tolli Idee – des sin hold junge Leid, Engelberd.

Engelbert: Des kenne mir awwer jetzt ned zulosse. Die Person machd doch alles onnerst als wie mir des geploond hadde. Wos soll denn des fer e Feier gewwe.

Gesina: Mir beholde denn emol im Aach. Des schoint mir die onzisch Möglicheid zu soi. Mir derffe Pia jetzt ned vor de Kobb stosse. Die fraad sich doch iwwer des Gescheng, me als jeder onnem.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Engelbert: (nicht sehr zufrieden) HmMMM. ... immer muss mas allen räscht mache. Un wos MIR wolle, des intressierd widder niemand.

Gesina: So is des nu emol im Lewe. Engelberd. Des werd schon e scheenes Fest, so wie ma des wollde. Glaab ma des. (steht neben ihm, umarmt ihn, seufzt, legt ihren Kopf an seine Schulter, schaut in den Himmel. Engelbert macht gleiches. Ein kurzer Moment der Stille)

Johannes: (dann laut:) Isch will die Andrea Berg !

Gesina: (und Engelbert erschrocken, lösen sich voneinander) Hä ?

Johannes: (nimmst die Kopfhörer ab) Wos is denn des ver e grauenfolli Mussig ? Des kann sich doch koon Mensch freiwillisch ohern. Un do singt aach kooner. Isch will soford Andrea Berg ! Odder zumindest Schlager ! Isch will jetzd Schlager heern. Un Tee ! Tee will isch aach.

Gesina: Oh net . Oba is heit besonnern nervisch. Monsde net aach ?

Engelbert: Allerdings! Werd Zeit, dos endlich jemond fun de Pflegekass kimmt un uns e bissel endlohnt fer denn Quälgeist. (folgender Satz bitte abhängig machen von dem Gerät, welches Sie benutzen. Bei Walk-oder Discman:) Isch holem die Andrea Berg Kasset / Cd liewer. (abgehend ins Haus) (bei MP3-Player) Isch suchem die Andrea Berg – Lieder besser mo raus. (an dem Gerät hantieren) Hinweis: Ein alter Kassetten-Walkman ist hier besser geeignet.

(sodann kommt.....)

8te. Szene

Pia: (...ehr aufgebracht und außer Atem von hinten) Omma! Obba! Kumm schnell ! De Babba hot en Unfall ! (schon wieder ab)

Gesina: Woooooos ? Ach du liewer Himmel !

Engelbert: Großer Gott...wie siehst du aus ? Schlimm ?

Beide: (zügig Pia folgend ab)

9te. Szene

Johannes: (alleine) Hee...wo gehd da donn all hie ? Isch will moin Tee! - Tee mit Andrea Berg ! Un ihr misst misch schitze vor dem Foind – isch will in den Schutz-Bunger. In denn Bunger mit Andrea Berg! (dann schelmisch) Hohohoho..des wär mo geil! Die mit ihrne Bo bis zum Hols. (widmet sich dann wieder seinem Rätsel, kurze Pause, evtl. hört man aufgebrachte Stimmen von hinten „vor dem Haus“)

Frank-Gero: (kommt dann aufgebracht zurück auf die Bühne) Malheur Malheur – Monsieur ist platt wie Maus in Kirsche. (schaut zum Himmel, die Handflächen zum Gebet

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

erhoben) Plutôt Seigneur – Isch will nur machen ier eine schöne Fete und dann das. (fasst sich dann wieder mit jeweils 2 Fingern rechts und links an die Stirn)
Oh – das alten die Nerven von Froonck-Geron nischt aus. Isch kann so nischt arbeiten.

Johannes: He – Sie do ?! Sie do fum Stroose-Puff. Sin sie Oimaschiert ?

Frank-Gero: (dreht sich dann um) Was meinen Monsier ? Wer soll marschiert sein ?

Johannes: Wos waas isch ? Sie hom doch de Iwwerblig. Odder net ?

Frank-Gero: Quoi ??? - Je ne comprends pas.

Johannes: Ja ja...des hät isch on ihrer Stell jetzd ach gesood. Kumme se her. Bringe se misch in de Schutzbunger – so will isch ned sterbe. Un holle se die Andrea Berg aach dezu.

Frank-Gero: Bin isch nur umgeben von une tripotée de gens, die alle sind ein wenig verrückt ?

Johannes: Hey – basse se mo gud uff wos sie do schwätze. Sie sin doch aach oner fun denne, stimmds ? Sie sin moin Foind , he ? (dann..) H I L F E E E E !!!

11te. Szene

Engelbert: (..und Holger tragen Steffen auf die Bühne. Engelert trägt ihn an den Beinen, Holger den Oberkörper. Steffen ist zwar bei Bewusstsein, hat aber offensichtlich starke Schmerzen am Bein. Das Hosenbein kann auch zerrissen oder/und blutig sein. Den dreien folgen aufgebracht Stefanie, Gesina, Theodore und Pia. Wenn es Ihnen möglich ist, kann eine der Frauen auch mit einem – durch den Unfall – völlig „zerstörten“ Fahrrad als letzte auf die Bühne kommen, welches irgendwo abgestellt wird. Achten Sie darauf, dass folgende Szene zügig gespielt werden muss.)

Frank-Gero: Malheur, Malheur. (hält sich die Hände vors` Gesicht)

Steffen: (stöhnt vor Schmerzen kurz auf)

Stefanie: Steffen, moin Gude, konnst du misch hem ?

Steffen: (quält ein...) Ja (hervor)

Gesina: Vielleischt hätte mon doch lije losse solle, Engelberd. Wer waas, ob er net innere Verletzunge hot.

Pia: Isch ruf jezd de Krongewooche. (schnell ab ins Haus)

Engelbert: (und Holger legen Steffen erstmal vorne mittig auf die Bühne auf den Boden)

Theodore: Isch holl Kisse un Degge. (auch zügig ins Haus)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Holger: Die Polizei muss kommen.
- Stefanie: Schatzi, geht's denn?
- Alle: (sehr besorgt, knien teilweise bei Steffen)
- Steffen: Moi Boo, owei moi Boo Auaaaa...

12 te Szene

- Theodore: (kommt sodann mit einer Decke und einem Kissen zurück) Do hosde.
- Stefanie: (und Theodore legen Steffen ein Kissen unter den Kopf, decken ihn mit der Decke zu) Ach Mäusel – wie konnt denn des basiern. Un denn a noch direkt hier vorm Haus.
- Frank: Malheur Malheur (hält sich die Hände erneut vor's Gesicht)
- Gesina: Ja, ja..is jo gud Herr Froonck.
- Johannes: Denn ersde aus unsre Familie hot de Foind schon erwischt. Uff die Barrikade. Wehrn mer uns, wo is moi Gewehr.?
- Gesina: Oba – geb Ruh.
- Johannes: Un wo is eischendlich die Andrea Berg? Is die a do? Basd uff se uff, die konn gud singe und hot a noch lange Boo.
- Stefanie: Konn mo irgendwer de Oba hier endferne? Isch dres sunsd dorsch. (weint) Og moin God hoffendlich werd des alles widder. Steffen.
- Gesina: (legt den Arm um Stefanie) Vielleischd is des gornet so schlimm.
- Holger: Dud ihne inne werglich nix weh Herr Kleen?
- Steffen: (mit schmerzverzerrtem Gesicht und Sprache) Noo – werglich nix. Es is nur des bleede Boo.
- Frank-Gero: Sa gambette. Eine völlisch kaputte Bein.
- Stefanie: Herr Froonck – BIDDE
- Engelbert: Fährd die bleed Kuh den doch werglich ofach iwwer de Haufe.
- Gesina: Wer?
- Engelbert: Ja hosde denn des net geseje? Wer hot denn im Wooche geseje?
- Stefanie: Katharina Klostermonn, die blind Kuh.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gesina: Noo!
- Engelbert: Awwer ja. Di hod den Fiehrerschoi doch ersd vor 3 Woche gemoocht mitarbeiter iwwer fuffzisch Johr.
- Theodore: Des Stimmt. Des hot de Hoinz ma aach erzählt.
- Gesina: Un donn fährt die glei unsem Bu iwwer de Haufe.
- Engelbert: Na dodefer bezohlt die, dodruff kann die Gift nemme.
- Stefanie: Des is doch getzd grad e mol worscht. Dem Steffen sein Zustand geht jo wohl vor.
- Engelbert: Nadirlisch – isch mon jo nur. Wo isn des Luder jetzd iwwerhabd. Ned dos die noch Fahrerflucht macht.
- Johannes: (laut) Nieder mit dem Foind. Alle Bombe uff die Klostermonn.
- Engelbert: Obba – holt die Klapp.

13 te Szene

- Pia: (kommt aud dem Haus) De Krongewoche is unnerwegs un die Polizei ach.
- Stefanie: Donge moi Kind.
- Pia: (geht zu ihrem Vater) Babba Mensch – mach doch koon Unsinn.
- Engelbert: Katharina Klostermonn hot denn Unsinn zu verontworde Pia
- Pia: Vielleischt sold er awwer a net hier uff dem kolde Borrem lieje. Odder wos moont ihr.?
- Stefanie: Pia hot rescht – Kummt, mir lejen uff die Couch, bis de Krongewoche kimmt.
- Steffen: Awwerawwer (deutet auf sein Bein)
- Gesina: Mir sinn vorsichdisch mit demm Boo Steffen. Des verspresche ma
- Holger: Na donn e mol los Herr Dykhoff (tragen ihn wieder wie vorhin, achten aber sehr darauf, dass sie das verletzte Bein kaum berühren)
- Engelbert: Hälst dus aus moin BuH?
- Steffen: Jaa.....aaaahhh.
- Stefanie: Oh moin God, dud em ned weh.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank-Gero: Malheur Malheur

Theodorde: (öffnet die Tür , dann alle ab ins Haus, die Reihenfolge spielt keine Rolle, Frank sollte jedoch als Letzter gehen und die Tür schliessen)

Johannes: Hey ! - Hey hey hey! Un wos is mit mir ? Isch bin jetzd demm Foind hilflos ausgeliffert odder wos ? (laut) HILFE

14 te Szene

Pia: (kommt etwas genervt wieder aus dem Haus, geht schweigend zu Johannes, nimmt den Rollstuhl)

Johannes: Isch will in de Schutz-Bunger – sofort !

Pia: Des erledig isch sofort Oba.

Johannes: (schaut sie dann an, erfreut) Ohh wer sinn donn Sie ? Sie sinn doch net etwa...? Andrea Berg ? Moi Andrea?

Pia: Doch! Genau die bin isch Obba (schiebt ihn in Richtung Tür)

Johannes: Wos fer en Doch. Singe se fer misch Fraa Berg, Bidde Bidde. Singe se fer misch e Lied

Pia: (tut es dann während sie ihn ins Haus schiebt) Disch soll de Deifel holle – geh doch – isch brauch disch net. Disch soll de Deifel holle.....(ab, kurze Pause)

Johannes: (bewegt sich zum Gesang im Stuhl hin und her, auch mit den Armen)

15te Szene

Anneliese: (kommt zusammen mit Katharina von hinten auf die Bühne. Katharina hat eine leicht blutige Wunde an der Stirn, hält mit der Hand ein Taschentuch darauf, sie weint. Anneliese trägt eine Umhängetasche, stützt und beruhigt Katharina. Anneliese trägt äußerst spiessige und weniger zeitgemäße Kleidung, die Frisur streng nach hinten gekämmt, Hornbrille o.ä.) Jetzt kumme se erst emo her und setze sisch. Es werd schun widder alles gud. (führt sie zu den Gartenmöbeln)

Katharina: (setzt sich) Donge – Isch hob des net gewolld. Ehrlich, Isch hob des werglich net gewolld. (nimmt das Tuch von ihrer Wunde, putzt sich damit die Nase)

Anneliese: Im Lewe bassiem holt emol solsche Sache. Homm sie donn den Rodfohrer net geseje ?

Katharina: Doch. Eigentlich schun. Der is jo vorschriftsmäsisch rechts gefohm. Abber irgendwie wohr isch donn so noh on demm droh.. un donn.....rummms (weint wieder)

Anneliese: (hat sich zu Katharina gesetzt, streichelt ihren Arm) So wies ausgeseje hot, hädde die Verletzunge ach wesendlich schlimmer soi kenne. Des werd schun widder.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Un de Arzd is ach schun unnerwegs. Ihrn Wooche hot a nur e leischdi Beul un des Fohrod komma ersetze.

Katharina: Ja, awwer des wor de Steffen Kleen. Denn kenn isch doch schun fun kloof. Des is moin Nachbar un Freund schun seit John. Un hier wohne soi Eldern. Des sinn Nachbarn seid fuffzisch John. Isch wohn jo diregd newedro.

Anneliese: Des is doch en Vorteil. Do kann ma des was wor schnell vergesse un kooner nimmd ohm des noch lwwel.

Katharina: Mohne se ?

Anneliese: Bestimmd. Wenn Sie jetzt schun seit so viele John nachbarschaftliche Freundschaft hom.

16 te Szene

Engelbert: (kommt sprechend aus dem Haus, will zügig ab nach hinten. Ihm folgt sodann Gesina) Bevor des Luder ofach obhaud un koon Zeuge was geseje hot, Sini... isch werd der liebe Fraa Klostermonn jetzt mol was erzähle.

Gesina: (sieht dann Katharina am Tisch sitzen, ruft im letzten Moment Engelbert zurück, der schon fast von der Bühne verschwunden war) Engelberd ?!

Engelbert: (bleibt stehen, dreht sich um)

Gesina: (deutet vorsichtig auf Katharina, ist aber unsicher, weil sie eigentlich keinen Skandal möchte)

Engelbert: („baut sich auf“, stellt sich gerade hin, geschwellte Brust, holt tief Luft, geht dann zügig zum Tisch zu Katharina: Hinweis: Gesina und auch Engelbert nehmen in dieser Szene Anneliese gar nicht wahr) Do is jo des Miststick.

Anneliese: (erschrocken, steht auf, geht an den Bühnenrand, hört das und sieht der Szene empört zu)

Gesina: Engelberd, nu soll emmol. (kommt dazu, will ihn zurückhalten)

Engelbert: (kümmert das gar nicht, was Gesina sagt) Jaaaa....heile nitzd da jetzd ah nix, Katharina Klostermonn. Immer machsd de uns Ejjer. Seid John. Letzde Summer hoste dieregt on doine Grundstücksgrenz Unkraut-Es uff doin Roose gekibbd. Un unser fümfunzwonzisch Zypresse glei mit vernischt. Doin neie Hund hot im letzde Herbst sechs fun unsere Hingel umgebracht. Un isch kann misch noch genau erinnern, als unser Stefanie geheiert hot, do hot doin Köter mir o Stunn vor dem Ja-Word fast des Boo obgerisse. Konnte disch noch erinnern?

Gesina: Engelberd – des is doch jetzt schun fast 20 Jahr her.

Katharina: (zunächst noch mit gesenktem Kopf eingeschüchtert und schweigend)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Engelbert: Na un ? - (dann wieder zu Katharina) Unsern Schwijersohn hot grad en neije Awaitsplatz gefunne – noch longer Zeit. Wie stehter donn jetzt widder do, wenn er schon widder ausfalle muss, nur weil DU em die Knoche zertrimmert host ?! Wie host du bloss doi Fiherschoiprüfung bestonne, wenn du blind Nuss schon zwo Woche später unschuldiche Rodfohrer umrembelst ? Hoste doin Prüfer bestoche odder scheene Aache gemocht, oder was ?
- Katharina: (steht nun auf, erbost) Jetzt zieh abber mo die Hondbrems oh Engelberd Dykhoff. Des wor menschliches Versoche. Die Sunn hot misch geblend un isch hob de Steffen ofach iwwersejhe. Des hät dir ach bassiern kenne. Glaabst du isch hät des etwa mit Obsicht gemocht ?
- Engelbert: Na wunnern deds misch net. Such da lieber mo widder en Kerl, der könn donnerstag ach fohrn. Dir steht die Roll als Beifahrerin wohl besser. Abber wos soch isch ? Wer will donn schon so e Fraa wie disch. ?
- Gesina: E N G E L B E R D !!! Jetzt is gud.
- Katharina: Ooooooooooooooh.....wos dengs donn du eigendlich mit wem de schwätzt ?
- Engelbert: (ironisch) Mit unsrerfoi Nachbarin, die sich seit Johnn jedem Monn on de Hols werft, der net verheiert is, awwer kon find, ders länger als drei Dooch mitarbeiter rer aushält.
- Katharina: Des is net wohr. Mit demm Feinkost-Händler Hanno Köhler hob ische Beziehung geführt, die hot gedauert...äääh...(überlegt)
- Gesina: (mischt sich jetzt ein) Stimmt! Der hots doch tatsäschlich fimf Dooch mit ra ausgeholde. Do könn isch misch noch gud dro erinnern. Debei hoste nur soi Geschäft un soi Geld im Aach gehatt – sunst nix.
- Engelbert: (belustigt) Un des is jo aach erst neunzeh Jahr her. Pah...
- Katharina: (zu Gesina) Jetzt fängst Du a noch dodemit o Gesina
- Gesina: (kommt jetzt richtig in Fahrt) Also Engelberd hot doch a gonz reescht. Wie wor donn des im letzde Summer, wie du mim scharffe Bleischmiddel Doin Geweg sauber gemocht host un die Spritzer hom moi gonz Wäsch ruinierd. ? Des wor doch domols aach koon Unfall, odder ?
- Engelbert: Eher en Addetat.
- Gesina: Wo host donn du iwwerhaabt heit noch so e Bleischmiddel her. So e schaffes.
- Engelbert: Die gonz Wäsch homer fortgeworffe.
- Katharina: Dodefer hot awwer moi Versischerung gonz schee geblecht. Un mee als wie doi Klamodde werd worn – Un du Gesina Dykhoff – bass bloss uff, wos du sägst. Denn Fehler mache mir jo all emol, des muss isch dir jo net verzähle.
- Gesina: Wos soll donn des haase. ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Engelbert: Ja genau, Was soll denn des haase, Katharina Klostermunn ?
- Katharina: (eher überheblich) Gesina – Willst du werglisch, dos isch des jetzt hier erzähl? Wie de moonst – Stischword: Theodore! - Eier lieb Dochder Theodore. Odder soll isch besser soche: Theodore un ihr wohre Eldern ?
- Engelbert: Was is denn des fern Bledsinn ? Du fährst unsem Schwijersohn zomme un machst denn noch große Sprich ? Un was soll denn des soi mit de Theodore un ihre Eldern.?
- Gesina: (plötzlich verunsichert und eingeschüchter) Ähh...isch äh.. - denk, mir sollte uns jetzt erst emo beruische. Alle zomme. Was bassierd is, is bassierd – mir sin jetzt wohl all bissje uffgebrocht. Engelberd, isch...isch...äh...mach uns am besde erst emo en Tee, des beruhigt. Un du Katharina gehst jetzt wohl besser hoom un verarbeids denn Vorfall. Iwwer denn Schode kenne ma uns jo moie unnerholde. Isch gug noch mo noch em Steffen. Un der Arzd muss jo aach glei do soi (will Engelbert schon am Arm in Richtung Haustür „ziehen“) Auf, kumm jetzt.
- Engelbert: (zu Gesina) DU musst disch fun der Kanallje nadierlich mo widder oischischdern losse. Fraue....Tss...(dreht sich dann wieder zu Katharina) Dodebei hot bei uns in de Familie jeder e roin West, roiner geht's gornet.
- Katharina: (süffisant) Ach was ?
- Engelbert: Achja! - (löst sich dann von Gesina, geht nochmal auf Katharina zu) Du werst zohle fer des Leid fum Steffen, des was de dem zugefiert host. Du sollst so viel zohle, dos de jed Minud dro erinnerd werst. Un woch disch ned hier bei unsre golden Hochzeit uffzudache. Uff solsche Gäste kenne ma nämlich gern verzische Host de des verstonne?
- Gesina: Engelberd – nu loss doch emo.! (zieht ihn wieder zur Tür)
- Engelbert: (lauter) Hom mir uns verstonne ?
- Katharina: (ebenso laut und barsch zurück) Jaaaaa ! Isch bin jo ned daab. (schon zum Abgang) Awwer glab ma, Engelberd.: Di Laudesde wern on Schluss dienstag Verlierer soi.
- Engelbert: Haust de jetzt ob ! (zeigt Ihr die Faust)
- Katharina: (springt vor Schreck hoch, geht dann weiter ab, ist aber noch nicht ganz von der Bühne verschwunden)
- Gesina: Alles werd gud. (zieht ihn endlich ab ins Haus, Tür zu)
- 17 te Szene
- Anneliese: (kommt wieder vor) Unfassbar, was isch hier erlewe muss.
- Katharina: Oje,, Sie sin jo a noch do.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Anneliese: Nadierlich. Wie soll isch donn geh, nochdem wos isch hier alles erlebe muss. Wer waas, vielleicht brauche sie irgendwonn doch emol en Zeuge.
- Katharina: Des is nett fun ihne. Awwer jetzt will isch werglich hoom un misch e bissje uffs Ohr hache.
- Anneliese: Sischer. Un ihr Wund muss jo a noch versorgt wern. (kramt in ihrer Taschentuch herum)
- Katharina: Des is halb so schlimm. Donge fer ihr Mitgefiehl.
- Anneliese: Awwer gern doch. (reicht ihr eine Visitenkarte) Do. Des is moi Kard. Wenn se misch brauche rufe se misch o.
- Katharina: Donge schee, des is lieb fun ihne.
- Anneliese: Wenn die zwa do mit ihre gonze Familie so umgehn, donn bin isch grad zum rischdische Zeitpunkt do uffgetaucht.
- Katharina: (versteht nicht, scheint nun doch etwas erschöpft und hält sich wieder die Hand an ihrer Wunde an der Stirn) Isch muss jetzt geh. Donge noch emo. (ab)
- Anneliese: Bidde Bidde, ko Ursach. (allein auf der Bühne, schaut in Richtung Haustür, baut sich auf, holt Luft, geht zur Tür mit strengem ernsten Gesichtsausdruck, will dann zur Tür, daran klopfen, steht etwa 2 Meter schräg davon entfernt, als....)

18 te Szene

- Frank-Gero: (...zügig herauskommt, zunächst mehr mit sich selbst spricht) Was für eine adversité. Meine Güte Gott – isch kann doch keine Blut sehen. (läuft ein paar Meter recht „fertig“ nach vorne)
- Anneliese: (ein wenig erschrocken dann...) Entschuldigung !?
- Frank-Gero: (dreht sich dann zu ihr um) Oh Madam , welsche Überraschung. Isch abe Sie garnischt gesehen. (geht zu Ihr, küsst ihre Hand) Bonjour.
- Anneliese: (zunächst überrascht, aber dann sieht man in ihrem Gesichtsausdruck, dass es ihr gefallen hat) Aach guden Tach.
- Frank-Gero: Isch soll rischten aus ier die Feier für die Ochzeit, wissen Sie. Und plötzlich ier ist eine grosse Allo. Ooohh....meine Nervern. (fasst sich wieder an dienstag Stirn) aber dar isch zunächst vorstellen misch: Froonck-Gero Gautier. Freut misch sehr, Madame. (man spürt, dass er Anneliese sehr sympatisch findet)
- Anneliese: Ohgenehm. Onneliese Schnittenfittisch.
- Frank-Gero: Sie möschten besuchen diese Familie ?
- Anneliese: Nuja –so ähnlich kann ma des ausdrigge. (auch Anneliese ist es nicht ganz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

unangenehm, auf Frank getroffen zu sein, lächelt ihn an)

Frank-Gero: Ooooh...Ihr Läscheln, Madame. Wie eine Sonne am Morgen in die Frühling.

Anneliese: (fühlt sich geschmeichelt) Ach sie Scharmör. Wos soche sen do. Des soche se doch sischer zu alle Fraue denne sie begegne.

Frank-Gero: Mais, je vous en prie. Was denken Sie nur von Froonck ? Aba sie sind nun mal eine sehr attraktive Madame.

Anneliese: Oh. Donge schee, - odder wie ma bei ihne im Lond seegt: Merssid Bokup

Frank-Gero: Oh...sie spreschen ein wenisch meine Sprache – wie wunderbar Madam Schnittenfittisch.

Anneliese: (grinst) Nur e bissje. Wos do fun de Schul noch so ibrisch geblibbe is.

Frank-Gero: (steht vor Anneliese, schaut sie einen Moment fasziniert an) Sie sind wunderbar Madame. Ihr Anblick macht misch ganz fittisch – äh – ach, isch meine „fertig“.

Anneliese: Huch, Sie mache misch jo gonz verleje Herr Gutjeh

Frank-Gero: (steht schwärmend vor ihr) Froonck- nennen Sie misch Froonck, Madame.

Anneliese: Hähä....Onneliese – bitte nenne se misch donn abber aach Onneliese.

Frank-Gero: Gerne – Onneliese – darf isch ihnen etwas sagen ?

Anneliese: Ja sischer, wos donn ?

Frank-Gero: Sie könnten Ihre Schönheit noch unterstützen viel mehr, wenn Sie würden überdenken Ihre Frisur und ihre habillement.

Anneliese: (geschmeichelt) Mohne se ?

Frank-Gero: Wenn Sie misch lassen, könnte isch machen eine Modell aus Sie.

Anneliese: Awwer Herr Frong – dodezu bin isch doch wohl e por Johr zu old, net wohr.

(Hinweis: Achten Sie darauf, dass sich beide während ihres Dialogs bis zu Beginn der 19ten Szene möglichst vorne rechts oder links am Bühnenrand befinden und nicht unmittelbar bei der Haustür)

Frank-Gero: Onneliese – was sie da reden. Sie sind doch au maximum 35 Jahre.

Anneliese: Sie Schmeischlersie. Sie mache misch gonz verriggd, Herr Frong.

Frank-Gero: (schmachtet sie an, dann sehr romantisch fragend) Würden sie für misch lösen ihr Aar, Onneliese ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Anneliese: (Dann ebenso romantisch in gebrochenem Deutsch) Ach isch waas net so rescht mon scherie.
- Frank-Gero Bitte! (hat sich umgedreht, steht träumend mit geschlossenen Augen da)
- Anneliese: Na gud – für Disch! (löst ihren Haarknoten schnell, bewegt den Kopf hindernissen und her, damit es auseinander fällt) Bidde sehr.
- Frank-Gero (hat nun erst wahrgenommen, was Annelies da vorhin sagte, sehr angenehm überrascht, schaut ihr dann tief in die Augen) Mon Cheri? - Du ast misch mon cherie genannt ? - Isch wusste, Du willst es genau wie isch. (umarmt sie dann plötzlich stürmisch „biegt“ sie nach hinten, wie bei einer Tango-haltung, küsst sie stürmisch auf den Mund)
- Anneliese: (völlig perplex, wehrt sich aber nicht)

19 te Szene

(die Haustür wird geöffnet, und Engelbert schiebt genervt Zülig Johannes im Rollstuhl wieder heraus, behandelt ihn recht grob)

- Engelbert: Du nervst uns jetzt net me. Mir hom hier werglich onnern Soie als dos wa uns a noch um doi dumme Wünsch kimmern misse. (Weder er noch Johannes bemerken Anneliese und Frank zunächst.)
- Frank-Gero (und Anneliese lösen sich schnell, schauen überrascht zu, jedoch hält Frank-Gero sie noch im Arm)
- Johannes: Isch bin doin Vadder, Du konnst misch doch net behonnle wie e Dier. Un isch will moin Tee. Tee mit de Andrea Berg.
- Engelbert: (geht nah an ihn heran, packt ihm drohend an den Kragen) DU HÄLST JETZT DOI KLAPP VADDER!!!! Host du misch verstonne. Sei froh, dos wir uns iwwerhabt um disch kimmern. Mir hädde disch old Nervesäg schun längst in e Hoim bringe solle. Donn detzde uns zumindest nemme uff de Sengel geje. Du konnst de Gesina donke, dos mer disch noch net obgeschobe hom. (will wieder ab ins Haus)
- Johannes: Des is jo Misshondlung des du do machst. Isch erstatt Ozeig geje disch. Des is Menschequälerei, wos du machst.
- Engelbert: (im Türrahmen) Nenns wie de willst.
- Anneliese (hatte sich schnell von Frank gelöst, korrigierte zülig ihre verrutschte Kleidung, steckte blitzschnell wieder ihr Haar zusammen, während Engelbert mit Johannes sprach. Als Engelbert wieder ab ins Haus will, räuspert sie sich so laut, dass Engelbert es gut hören kann. Sie hat sich charakterlich wieder komplett von der empfindsamen in eine gefühlskalte Frau verwandelt.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

20 te Szene

Engelbert: Ja ?

Anneliese: Schniddefidisch. Onneliese Schniddefiddisch. (setzt ernste Miene auf)
Herr Dykhoff, nemm isch o ?

Frank: (steht etwas „verloren“ da, hört zu, wundert sich)

Engelbert: (kommt zurück, barsch und weniger freundlich) Allerdings. Un wos kann isch ver
sie dunn Fraa Schniddesowieso ? (betrachtet sie) Sinn Sie e Obgeordnete vun
Katharina ? Awwer jo sicher sinn sie des. Schun allo ir schbiesisch Klamodde.
Sie kenne nur e Freundin vun der Klostermonn soi. Seje sie bloss zu, doss se
hier vun unserm Grundstück verschwinne. Isch bin eh schun schläscht gelaunt.
Bringe sie misch net dezu hondreiflich zu wern.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Goldene Hochzeit mit Hindernissen“ von Helmut Schmidt.
Übersetzt ins hessische von Ria Jost*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leseprobe: Verlagsverband